









Das Tagesgespräch von Riesa!

## Das gesellschaftliche und künstlerische Ereignis In Riesa im Herbst 1930!

Mittwoch, den 1. Oktober, nachm. 3 Uhr  
u. abends 8 Uhr im Hotel Höpfer, Riesa

# Herbst-Modenschau

des größten Warenhaus-Konzerns Europas,  
**Hermann Tietz, Dresden**



Mittwoch, den 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr  
und abends 8 Uhr im Hotel Höpfer, Riesa.  
Die neuesten Modeschöpfungen werden in  
staunenswert abwechslungsreicher Folge  
durch Triumphzug schönster Mannequins  
vorgeführt. — Laufsteg und Beleuchtungseffekte.  
Einmalig, sensationelles Gastspiel prominent. Künstler

## Abends großer Ball der Mode!

### Wahl u. Krönung der Festkönigin

Die eleganteste Dame des Abends erhält ein  
wertvolles Geschenk aus den beliebten  
Parfümerien Houbigant & Cheramy, Paris.

Tanz- u. Luftballonspiele um wertv. Preise / Jazzband

Tempo / Stimmung / Zeitgeist / Freude / Überraschung.

Eg-Gü-Überraschungen. Künstlerische Leitung:

Impresario M. Mironoff, Berlin.

**Achtung!** Um jedem die Gelegenheit zu geben, diese  
Veranstaltung zu besuchen, ist der Eintrittspreis für  
nachmittags RM. 0.80 inkl. Steuer, abends RM. 1.—  
inkl. Steuer, Tans frei! Kinder nachm. RM. 0.40.  
Vorverkauf Zigarrenhaus Wittig, Hauptstr. 60, Tel. 445.

**HERMANN TIETZ**  
DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

### Warum wollen Sie mehr bezahlen?

Ich verkaufe  
solange Vorrat reicht:  
**Nähmaschine**  
mit Kästen 130.—  
verleibbar 150.—  
Sentrifugal-Nähmaschine  
80.— u. u. mehr.  
Beliebteste  
ohne Kaufmann.



für Kinder und Erwachsene.



## Das Schmuckstück HAUSSTANDUHR

Wir verkaufen  
eine  
Dreh-Feuchtschale. Lieferung moderner Wand- und  
Hausstanduhren zu Preisen so Spezialität zu billigsten  
Preisen. Wundervolles Westminster-Glockenspiel,  
Angenehme Teilzahlungen, Mehrjährige Garantie,  
Zahlung. Anerkennungsbescheinigung.  
Verlangen Sie Hauptkatalog gratis.  
Gebr. Jauch  
Hausstanduhren-Fabrik, Schwanningen a. N.  
(Schwabenland)

**Schon** für **12.50** | **15.50**

erhalten Sie den erstklassigen

## Salamanderschuh

nur im



### Für die moderne Hausfrau zur die Eschebach Reform-Küche



Zu beziehen durch

**Louis Haubold**  
Riesa, Pausitzer Str. 20.

### Sung! Sung!

Jetzt ist die richtige Zeit, Ihre  
**Kaninfelle**  
und unmodernem Pelz-  
sachen zur Verarbeitung  
zu bringen.  
**Helene Rudorf**  
Düb., Weiß- u. Bollwaren.

### Zur Erlernung aller Klassen für Kraftfahrzeuge

empfehle  
meine gut ausgerüstete  
**Fahrschule.**

**Paul Emil Müller**  
Kaut. gepr. Fahrlehrer  
Riesa, Hauptstr. 64  
Telefon 708.

**Hermann Reinhardt Söhne**  
Gegr. 1865 Leisnig Fernruf 55  
Wäscherei - Plätterei - Färberei  
chem. Reinigung  
Wäsche auch nach Gewicht!  
Annahmestellen:  
Riesa, Pausitzer Straße 5  
(Schneiderei v. A. Jähne)  
Röderau, Zeithainer Straße 6

**Kauft Zwingerlose zu 1 RM.**  
bei allen Kollekteuren oder im Heimatschutz,  
Dresden-N. 1, Schießgasse 24, Postfach-  
konto Dresden 15835.  
Gesamtgewinne 180000 RM.  
Ziehung bestimmt 11. und 18. Oktober.

## Yomasieren

gendet zur  
**SUPINATOR FUSSPFLEGE**  
Hühneraugen, Hornhaut,  
eingewachsene Nägel,  
werden schmerzfrei und  
gefährlos, ohne Messer,  
schmerzlos behandelt.

Otto Heinemann, Riesa, Hauptstr. 69.

**Beerewein** | **Nähmaschinen**  
100, per Liter 80 Pf.  
frei Haus. | kauft man bei  
**Paul Emil Müller**  
Beintelererei | Hauptstr. 64

Überzeugen Sie sich  
v. d. Formschönheit, Quali-  
tät m. Silber-Bestecke.  
Weitgehendste Teilhabl.  
Rundtastweibl. Vertretung  
Bismarckstr. 11 a, pl.  
Vollere 2,50 x 3,50 m,  
2,20 m b. m. g.  
Drabtaefl., 1 Bettfläche m.  
Watz., taunert, billigst  
zu verk. Seifboventr. 6, 1. r.

Einen Vollen gebrauchte  
**Wisa-Herren-  
u. Damenräder**  
zum Ausleihen  
40.- und 45.- RM.  
**Otto Mühlbach, Riesa**  
Bismarckstraße 11.



## Gediegenes Porzellan!

Soll Ihr Porzellan Ihnen Freude  
bereiten, wollen Sie es Ihren Gästen  
mit Stolz zeigen können — dann  
wählen Sie nur gediegenes Por-  
zellan — edel in Form und Dekor.  
Die richtige Auswahl finden Sie  
im Spezialgeschäft von



Wer sparen will an Inseraten, wird stets nur seiner Firma schaden!

## Gut und billig sind meine Röstkaffee-Mischungen!!

Ich biete an:

## Röstkaffee

voll, kräftig und aromatisch im Geschmack  
ergiebig und daher billig im Verbrauch.

Haushaltmischung	1/4	Pfund	0.80
Mischung 2	1/4	"	0.90
Mischung 1	1/4	"	1.00
Spezial-Mischung	1/4	"	1.10

Machen Sie bitte einen Versuch mit meinem  
**Schlager**  
Konsum-Mischung 1/4 Pfd. nur 0.80  
Sie werden v. d. guten Qualität überrascht sein

**Alfred Otto, Riesa-Grüba**  
Lauchhammerstraße 9.







**Höpfner.** Sonntag, 28. Sept., Anfang 8 Uhr von dem führenden Riesaer modernsten Tanzsportorchester **öffentlicher Ball.** Eintritt 50 Pfg. Die neuesten Tanzschlager! Ergebnis ladet ein R. Höpfner. Tanzen frei.

**Hotel Deutsches Haus, Riesa**  
Besitzer Aug. Gemoll :: Telefon 674

Morgen Sonntag:  
**Gedeck 1.50 Mk.**  
Königin-Suppe  
Lende garniert  
Makronen-Pudding

**Gedeck 2.50 Mk.**  
Königin-Suppe — Karpfen blau mit Butter und Meerrettich oder Prager Schinken mit Beilage  
Sahneschnittsalat mit gemischtem Salat  
Makronen-Pudding oder Käse und Butter

Außerdem Gänsebraten, junges Rebhuhn, gefüllte Taube u. a. m.

Die Gedecke werden auch abends ab 6 Uhr verabreicht  
Außerdem reichhaltige Abendkarte  
Die bekömmlichen Mönchshof-Biere hell, dunkel und Pilsener Urquell.

Außer dem Hause in Kannen Ltr. 1.00  
außer dem Hause in Syphons Ltr. 1.10  
Pilsener Urquell Ltr. 1.20, in Syphons Ltr. 1.30  
Bierbestellungen außer dem Hause rechtzeitig erbeten.

**Terrasse**

Am Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. Oktober  
**großes Winzerfest im D. H.**  
Herrliche Dekoration. Stimmungsmusik.

**Thalmanns Gaststätte, Goethestr. 102**  
Morgen Sonntag durch Rundfunk das angelegte Fußballspiel Deutschland-Ungarn. Es laden erachtet ein Ruzi Thalmann u. Frau. Voranfrage, Mittwoch, 1. Oktober  
Einzugs verbunden mit Jahreschmaus.

**Gasthof Pausitz.**  
Morgen Sonntag ab 5 Uhr nachm.  
**feiner öffentl. Ball.**  
Erachtet G. Galtendorf.

**Schützenhaus Riesa.**  
Morgen Sonntag  
**feiner öffentl. Ball**  
mit Ueberrassungen. Anfang 5 Uhr.  
Eintritt 50 Pfg. Tanz frei.  
Es ladet era. ein Curt Köhler.

**Gasthof Mergendorf.**  
Morg. Sonntag — ab 5 Uhr —  
**feiner öffentl. Ball.**  
In den Saalräumen ab 3 Uhr Unterhaltungskonzert.  
Zu regem Besuch ladet herzlich ein Paul Köber.

**Gasthof Reußen.**  
Morgen Sonntag  
**öffentlicher Ball**  
**Weintrauben**  
faust und kost ab  
**Weinfesterei Rätzsche.**

**Winter-Obst**  
große Birnen u. Äpfel, verschied. Meinetten, im einzelnen u. ganzen. Würd- äpfel u. Pfannkuchen empf.  
G. Hofmann Ritterguts- garten Gröba.

**Prima Gemüse-, Obst- und Pilz-Konserven**  
neuer Ernte  
sind eingetroffen. Die- selben sind wesentlich billiger. Ich bitte meine verehrte Kundenschaft, sich von der Qualität und der Preiswürdigkeit über- zeugen zu wollen.  
**Carl Jäger**  
Gröba.

**Motorsportclub Riesa 1925**  
G. V. (D. M. V.)  
Zu dem am 4. 10. im Hotel Höpfner stattfind. **Stiftungsfest der Landesgruppe**  
Laden wir nochmals alle Mitglieder, Freunde und Interessenten des Motorsports herzlich ein. Konzert, künstlerische Darbietungen u. Fest- ball. Eintritt: Mitglieder frei, Gäste — 75 Mk.

**Gasthof Moritz**  
Sonntag, den 28. September  
**großer Sportlerball.**

**möbel**  
in guter Qualität u. großer Auswahl finden Sie in  
**Kofmanns Möbellager**  
Riesa, Bahndorfsstraße 15a  
Besuchen Sie mich bitte, es wird be- stimmte Ihr Vorteil sein.

**Capitol Riesa**

Nur noch heute Sonnabend, Sonntag und Montag der große Erfolg, das Tagesgespräch Riasas  
**„Die Somme“ (Das Grab der Millionen)**  
Millionen von Menschen kämpften an der Somme. Millionen von Menschen haben den Heldentod an der Somme. Milli- onen von Menschen möchten den Film sehen, der ihnen noch einmal die einzelnen Schlachten in aller Ungeschminktheit vor Augen führt, Zeuanis gibt von allen Strapazen, allen Erlebnissen, allem Leid und allen Todesfällen. Kriegsteilnehmer, Frauen, heranwachsende Jugend! Euch ist dieser Film ergeben zum Gedächtnis unserer lieben, unvergesslichen Gefallenen. Keiner darf absteifen! Jeder muß dieses Wert sehen! Vorführung, 7 u. 9 Uhr. Sonntag 4, 6, 8 u. 10 Uhr. Auch für Jugendl.

**Hotel zum Stern.**  
Donnerstag, 2. und Freitag, 3. Oktober nach- mittags 4 Uhr, abends 8 1/2 Uhr:  
Gastspiel der Original-  
**Liliputaner-**  
20 Künstler-Gesellschaft 20  
Direktion: Scheuer-Damburg.  
Donnerstag, nachmittags 4 Uhr:  
Großes Märchen-Schauspiel  
„Schneewittchen und die 7 Zwerge“,  
bargestellt von 7 wirklichen Zwergen.  
Freitag, nachm. 4 Uhr: Gr. Märchen-Schauspiel  
„Rotkäppchen und der Wolf“.  
Nachm. hat jeder Erwähl. für 1 Kind fr. Eintritt!  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Zwergenrevue**  
mit dem Schlager: August! wo warst Du die 13. Nacht?? — 15 Mann Orchester! Erstklassige Ausstattung! — Eintrittskarten zur Nachmittags- und Abend-Vorstellung im Vorverkauf ab heute bis zum Spieltage 6 Uhr abends: Biergartenbühnen Wittig u. Schredenbach. An der Abendkasse Aufschlag.  
Weitere Gastspiele: Röderau, „Waldfriedrich“, nur Mittwoch, d. 1. Oktober; „Glaube, Drei Pieten“, Sonnabend, den 4. Oktober; „Zeitbain, „Zum Stern“, Sonntag, den 5. Oktober.

**Meine Damen und Herren!**  
bedenken Sie immer wieder  
**Mankleidung ist doch das Beste.**  
vornehm wirkend  
solid verarbeitet  
unverwüstlich im Tragen

Am Mittwoch, 1. Okt., findet in Riesa im Hotel Kronprinz in de- Zeit von 10-7 Uhr eine Auktion. der bestbekanntesten und billigsten  
**Schlesischen Bettfedern**  
statt. Die Federn sind reine Bayernware; geriffene und ungeriffene von M 3.50 an.  
Max Winkler, Schlesische Bettfedernhandlg. Kreisburg O.-Schl.

**Abbruch** Ställe Fr. Joh. Kaserne  
Oldag, Dresden Str. 14  
Siegel, Bruch- und Plasterkeime, Klinker, Fach- und Balken-Holz, Schalung, Latien, Fenster, Türen, Tore billig zu verkaufen.

**Der neue Weg**  
des Sichfindens, vornehm u. diskret, dabei zuverlässig und in christl. Kreisen bestens empfohlen. — Viele Ein- heiraten. — Ein und Austritt jederzeit. Geringer Beitrag. Bundeschrift 97 gegen 30 Pfg. verschlossen und ohne Aufdruck.  
„Der Bund“, Zentrale Kiel  
Zweigst.: Dresden-A. 1, Pollerstr. 18 (Ecke Ammonstr.)  
Ueber 100000 Vermittlungen.

Um mein großes Lager zu räumen, empfehle  
**Beleuchtungsörper**  
in reicher Auswahl.  
Gewähre bis 20% Rabatt.  
Gleichzeitig empfehle Koch- und Feisgeräte, Bügelisen u. sämtlichen elektrischen Zubehör.  
**Paul Emil Müller**  
Hauptstraße 64.

**Haupenleim**  
„Pomona“ eingetroffen.  
**Ernst Moritz**  
Samenhandlung.

La Kapfedern mit besten Sonnen & Wld. 3.00 RM., besgl. Sand- schleifefedern u. billigen Tagespreis empfiehlt  
**R. Quosdorf**  
Wägenmälzerei Stöfke.

Sulolge Geschäftsaufgabe verankalte ich ab Montag einen  
**Räumungs-Ausverkauf**  
in Emaille- und Blechwaren zu besonders herabgesetzten Preisen.  
**Frau Ida Riebler**  
Riesa-Gröba, Lauchhammerstraße 23.

**Öffentlicher Dank!**  
**Kopfschmerzen** Teile Ihnen ergeht mit, daß ich durch Ihr Indisches Kräuter-Pul- ver meine Kopfschmerzen und Rheumatismus voll und ganz verloren habe. Ich bin ein gesunder Mensch gewor- den, wofür ich Ihnen herzlich danke. Frau A. Reinke, Pagan, Arzengasse 9, am 7. Juli 1930.  
Das Indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 ver- schiedenen meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Sie wirken: magen- stärkend, beruhigend, auscheidend, was zahl- reiche Genesende bestätigen. Schachtel 3.- M.  
Vorher Vorrätig in den Apotheken in Riesa und Nachher auch in Ihrer nächsten Apotheke.

Haben Sie Bedarf in  
**Gänsefedern**  
so beden Sie sich jetzt ein.  
Empfehle in Sandwichfedern in bekannter Güte. Gewähre trotz der niedrigen Preise  
**10 Proz. Rabatt.**  
**Georg Haberecht**  
Gänse- mälzerei, Dobberten, Telefon 169.

Heute vormittag 9 Uhr wurde unsere herzensgute Mutter, Schwester und Schwä- gerin, Frau  
**Anna verw. Lehmann**  
geb. Fichtner, von ihrem schweren, ge- sundig ertragenen Leiden durch einen sanften Tod im Alter von 87 Jahren erlöst.  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
Familie Wih. Blankstein  
Georg Großmann u. Frau.  
Riesa, 27. September 1930.  
Die Beerdigung findet Dienstag nach- mittag 1.45 Uhr vom Trauerhause, Dorf- straße 15, aus statt.

**Café Risse, Lommatzsch.**  
Sonntag, den 28. September 1930  
**großes Mostfest!**  
Tanzdiel. Stimmungsmusik.  
Achtungsvoll Alwin Risse.  
Auf die ganz bedeutend herabgesetzten Preise für Tischwischluche und abwischbare Tischdecken im Linoeumhaus Müllag wird aufmerksam gemacht.  
**Billig! Abbruch!**  
Mauerziegel, abgeputzt  
Dachziegel, abgeputzt  
Eiserne Hallen-Dachbinder  
Besichtigung altes Gaswerk Gröba  
**G. Moritz Fürster, Riesa.**

**Keine menschliche Hand**  
besitzt Reiß bei der Herstellung. Alles selbst die Verpackung geschieht automatisch durch Maschinen.  
Die ganze Fabrik glänzt vor Sauberkeit. Auch die Arbeiter und Arbeiterinnen gehen nur in sauberer, heller Kleidung. Unauswählbar sind Kolonnen von Putzfrauen und Au- ßenweibern beschäftigt, um die peinliche Sauber- keit der Reiß-Fabrik zu erhalten.  
Sie können also die frische Reiß die bay- rische Tafelmarkenart mit dem wundervollen Alpenmilchcharakter, getrockn. aus Brox freifließen und mit dem größten Appetit essen.  
Reiß kostet nur 50 Pfennige je Halbpfund, hat den vollen, frischen Buttergeschmack und einen hohen Nährwert.  
Probieren Sie die frische Reiß heute noch.  
V.M.W. Griesdorf  
Und auf's Brot die Mische  
**Reiß**







**Dresden neuer Oberbürgermeister,**  
der am 20. September gewählt wird, dürfte erwartungsgemäß der Ratsherr Ebene Neel werden.



**Links und rechts: Kosfantsy verhaftet.**  
Der Führer der polnischen Oppositionsparteien in Ost-Oberschlesien, der Abgeordnete Kosfantsy, der der Republik Polen seinerzeit bei der Kuppelung deutschen Gebietes wertvolle Dienste geleistet hat, ist nach der Auflösung des Ratowitzer Sejms am 20. September verhaftet worden.

**Seipel — österreichischer Außenminister?**  
In der neuen österreichischen Regierung, die von dem bisherigen Vizekanzler Baugoin gebildet werden dürfte, wird der Vizekanzler des Außenministers voraussichtlich mit dem früheren Bundeskanzler und Führer der Christlich-sozialen Partei, Prälaten Dr. Seipel, besetzt werden.



**Mit zweimonatiger Fliegererfahrung von England nach Japan.**  
Eine junge englische Sportlerin, Mrs. Bruce, die erst vor zwei Monaten fliegen gelernt hat, ist jetzt mit einem Kleinflugzeug zu einem Langstreckenflug von England nach Japan gestartet.



### Preussischer Städtetag.

**Dresden.** (Funkpruch.) Die Tagung des preussischen Städtetages wurde heute vormittag durch den Präsidenten Dr. Mülert eröffnet. Dieser gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß zahlreiche Teilnehmer an der Tagung des Deutschen Städtetages auch an den Beratungen des preussischen Städtetages teilnehmen. Dr. Mülert ließ sodann die zahlreich erschienenen Ehrengäste, unter ihnen die Vertreter des Reiches, der Länder, des Reichsrates, der Einzelparlamente und vieler befreundeter Organisationen und Verbände willkommen. Das Problem, das in der heutigen Sitzung behandelt werden sollte, der kommunale Kredit, sei nicht nur ein Problem der preussischen, sondern der deutschen Städte und der gesamten deutschen Wirtschaft überhaupt. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem Dank an die Stadt Dresden und ihrem Oberbürgermeister.

Im Anschluß hieran übernahm Oberbürgermeister Hermann-Etztin den Vorsitz und gab einige geschäftliche Mitteilungen bekannt. Sodann erteilte der Vorsitzende dem Referenten des Tages, Oberbürgermeister Brauer-Altona das Wort zu seinem Vortrage „Der kommunale Kredit“.

Im Anschluß an das Referat entwickelte sich eine längere, zum Teil lebhaft diskutierte, in der die Vertreter der einzelnen politischen Parteien ihre Auffassungen zum Problem darlegten.

### Zusammenstoß im Frenzel-Prozess.

**Dresden.** Die Verhandlung gegen den Gemeindevorsteher Frenzel wegen Blutschande wurde auch am Freitag unter strengem Ausschluß der Öffentlichkeit fortgesetzt. Wie die Berliner Nachtausgabe berichtet, gingen die Verhandlungen außerordentlich schleppend vorwärts, weil es vor der Potsdamer Strafkammer ununterbrochen zu Zusammenstößen zwischen dem Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Dr. Sellwig, und den beiden Verteidigern, den Rechtsanwälten Dr. Arthur Brandt und Blumenstein, kam. Gleich zu Beginn der Sitzung ermahnte der Vorsitzende den Angeklagten Frenzel, sich im Tone zu mäßigen und nicht in sein unzulässiges Vultreten vor dem Schöffengericht zurückzufallen. Dagegen protestierten sofort sehr heftig die beiden Verteidiger, indem sie darauf hinwiesen, daß Frenzel sich damals auch nicht ein einziges Mal ungebührlich benommen habe. Er habe lediglich mehrfach Zusammenstöße erlitten. Frenzel erklärte, daß er sich durchaus maßvoll benommen habe, konnte jedoch seine Ausführungen nicht vollenden, da er in beständigem Anschreien unterbrach. Der Vorsitzende wollte dann die lange Vernehmung des Angeklagten in einzelne Komplexe teilen, während die Verteidiger darauf bestanden, daß der Angeklagte sich im Zusammenhang äußern solle. Sehr gereizt erklärte schließlich A.-A. Dr. Brandt, daß er einen Gerichtsbeschluss über die Taktik des Vorsitzenden verlange. Erst nachmittags konnte infolgedessen die Vernehmung Frenzels beginnen.

### Großfeuer bei Schultzeiß-Babenhofer.

**Berlin.** (Funkpruch.) In der Wälderstraße der Schultzeiß-Babenhofer-Bräuerei in der Landsberger-Allee brach heute mittag Feuer aus. Vier Wälderländer in der Wälderstraße in hellen Flammen. Da die Gefahr eines Ueberspringens des Feuers auf die anderen Gebäude bestand, wurden die Flammen mit hohen Schlauchleitungen stärksten Kalibers von allen Seiten aus bekämpft. Das Feuer fand an den leicht brennbaren Holzvorräten und großen Mengen reiche Nahrung. Eine starke Rauchentwicklung erschwerte die Löscharbeiten der Wehr, die nur mit Rauchschutzhelmen ausgerüstet, gegen den Brandherd vordringen konnte. Nach einkündiger harter Arbeit konnte das Feuer lokalisiert werden. Zwei Feuerwehrleute sind an Rauchvergiftung erkrankt. Der Sachschaden ist hoch. Man vermutet, daß kurzlich das Feuer hervorgerufen hat.

### Schwerer Sturm an der englischen Ostküste.

**London.** An der Ostküste von England wütete am Freitag ein schwerer Sturm, der sich nach den Wettervorhersagen noch schlimmer gestalten wird. Die englische Fischerflotte hat mit großen Gefahren auf hoher See zu kämpfen. Der frühere Kreuzer „Conqueror“ rief sich in der Nordsee von seiner Schleppleine los und treibt an der englischen Küste. In Nord befinden sich 6 Mann, die wegen der hohen See bisher nicht gerettet werden konnten. Der Kreuzer sollte zum Abwracken in eine Werft eingeschleppt werden.

### Schiffstataktrophe auf dem Michigan-See.

**London.** Wie die Blätter aus Grandhaven (Michigan) melden, ist in einem furchtbaren Sturm eine mit Steinen beladene Schleppbarke zwei Meilen von Grandhaven entfernt auf dem Michigan-See untergegangen. Elf Menschen sind dabei um Leben gekommen.

### Famillientragödie — Drei Tote

Emden, 27. September.

Im Stadtteil Wollhulen erdünkte gestern abend die etwa 40 Jahre alte Ehefrau des beim Maschinenbauamt beschäftigten Zeichners Just in Abwesenheit ihres Mannes ihre beiden Kinder, ein vier Jahre altes Mädchen und einen sechs-jährigen Knaben, und giß dann selbst zum Strid. Auf Veranlassung des Dienstmädchens, das nach einer Befragung nicht wieder in die Wohnung hinein konnte, öffneten Nachbarn gewaltsam die Tür und fanden Mutter und Kinder leblos auf. Der Grund zur Tat ist in Schwermut zu suchen.

### Letzte Funkpruch-Meldungen und Telegramme

vom 27. September 1930.

Auch die Kommunisten verlangen Aufhebung des preussischen Landtages.

**Berlin.** (Funkpruch.) Nach der Wirtschaftspartei haben jetzt auch die Kommunisten einen Antrag eingebracht, worin die sofortige Aufhebung des preussischen Landtages verlangt wird. Begründet wird der Antrag mit der „arbeiterfeindlichen Politik“ der Regierung Brauns. Die Kritik aller von der Reichsregierung geschaffenen Massenorganisationen übernommen habe. Die Arbeiterklasse erkenne immer mehr den Klassenfeindlichen Charakter der hinter der preussischen Regierung stehenden Parteien, so daß die Regierung schon längst keine Wehrheit der Wähler hinter sich habe.

Tarifkündigungen in der Rheinschiffahrt.

**Duisburg.** (Funkpruch.) Mit Wirkung zum 31. Oktober haben die Arbeitgeberverbände die Lohn- und Arbeitstaxe in der Rheinschiffahrt gekündigt.

### Die Weltreise des Kreuzers Karlsruhe.

**Berlin.** Kreuzer „Karlsruhe“ ist am 24. September von Hobits (Vortug. Angola) nach Rio de Janeiro in See gegangen, wo er am 7. Oktober erwartet wird.



**Insektiere!**  
Schnellstes Werbemittel.

### Die Scheune brennt!

Die Gefahren der Erntezeit.

**BR.** Die Scheunen und Böden füllen sich jetzt mit dem Ernteflegel. Ihn hereinzubekommen ist jeder eifrig bemüht. Ebenso bemüht soll er sein, ihn vor der Vermeidung durch Brand, Blitz und elektrischen Strom zu bewahren. Die bei der Brandschau und sonst festgestellten Mängel an Schornsteinen, Rauchabzügen, Räucherklammern usw. sind sofort zu beseitigen. Nicht aufschreiben und veräußern! Die Schornsteine im Dachboden müssen frei von leicht brennbaren Stoffen, also von Holz, Hobelspanen, Papier und dergl. gehalten werden, besonders dann, wenn der Schornstein nur 1/2 Stein stark ist, was in den meisten landwirtschaftlichen Gebäuden leider noch der Fall ist. Dann sind die elektrischen Starkstromanlagen in Ordnung zu bringen und zwar von einem Fachmann. Jedes Flicken von Sicherungen ist für den eigenen Leib gefährlich, kann Brand stiften und steht außerdem unter Strafe. Ebenso sind Blitzschutzanlagen in Ordnung zu halten bezw. anzubringen, wo sie noch fehlen sollten. Zu der technischen Seite die persönliche Vorsicht. Nicht mit offenem Licht in Scheunen, Ställe und Böden gehen! Nicht brennende Zigaretten wegwerfen! In diesen Räumen nicht rauchen und auch das Personal zur strengsten Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen anhalten! Auch auf die Kinder habe man ein wachsames Auge, damit sie nicht durch Spielen mit Zigarettenstummeln sich selbst gefährden und schweren Brandschaden anrichten. Jeder Brand bedeutet einen unumkehrbaren Verlust an Volkvermögen, auch wenn die Versicherung den einzelnen Geschädigten schätzt. Was verbrannt ist, ist verbrannt, und kann nicht mehr ersetzt werden.

### Die Indeziffer der Großhandelspreise

vom 24. September 1930.

**Berlin.** (Funkpruch.) Die auf den Stichtag des 24. September berechnete Großhandelsindeziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 121,9 gegenüber der Vorwoche mit 123,0 um 0,9 v. O. gesunken.

### Wasserstände

	26. 9. 30	27. 9. 30
<b>Waldau:</b> Ramall . . . . .	+ 24	+ 28
Mobran . . . . .	- 55	- 55
<b>Geer:</b> Laun . . . . .	- 28	- 20
<b>Elbe:</b> Rimbürg . . . . .	- 5	- 4
Brandels . . . . .	- 3	- 9
Reinit . . . . .	+ 35	+ 39
Leimertig . . . . .	+ 65	+ 61
Kuffig . . . . .	- 7	- 18
Dresden . . . . .	-164	-158
Riesa . . . . .	-124	-104



**Die Dame und ihr Kleid.**



1. Abendkleid aus Königsblauem Noire, oben eng gearbeitet — die rückwärtigen Ueberwürfe weich gefüttert — tief angelegter Glodenrock.  
2. Abendkleid aus Bernsteinfarbenem Schieferstoff, gleichfarbig unterlegt, mit dunkler, gelbter Spitze verarbeiteter — kurze Taille — auf der Hüfte durch Blumen gehalten — glodiger Rock.

3. Morgenanzug aus labegrünem Crepe lavable — Kermel der dreiviertellangen Jacke und Beinkleider glodig auslaufend.  
4. Morgenrock aus lavendelblauer Kaschmirseide — Wickelform mit weiten, unten offenen Ärmeln und breitem, rund angelegtem Bolant.

# Neuins vom Toren in Bild und Wort.



Von links nach rechts:

**Max Baer 7.**

Am 26. September starb kurz vor Vollendung seines 82. Lebensjahres der Senior der deutschen Demokraten, der Großindustrielle Dr.-Ing. e. h. Max Baer, der der Nationalversammlung und dem Reichstage als Abgeordneter angehört hatte. Als Schöpfer musterwürdiger sozialer Einrichtungen in seinen Fabriken in Landäberg (Wartze) genoss er einen Ruf, der weit über Deutschlands Grenzen hinaus ging.

**Als neuer Botschafter der Sowjetrepublik in Berlin angetreten**

ist der bisherige Stellvertreter Volkskommissar für den Außen- und Innenhandel und frühere Leiter der russischen Handelsvertretung in London, L. Schinful, für den das Kabinett der deutschen Regierung bereits nachgesucht worden ist.

**Der neue Landeshof von Mecklenburg-Schwerin** ist D. Dr. Rendtorff, der Sohn des bekannten Leipziger Theologen, des Geheimen Kirchenrats Prof. D. Franz Rendtorff. In sein neues Amt wird er am 1. Oktober eingeführt werden.

**Amerikanischer Journalist — amerikanischer Gesandter.** Der Redakteur der Newyork-Times, Nicholas Roosevelt, der zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Budapest ernannt wurde.

**Bild rechts.**

**Deutscher Richter im Haag.**

Bei der Neuwahl der Richter am Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag, die vom Völkerbund am 26. September vorgenommen wurde, ist der deutsche Kandidat — der Völkerrechtslehrer Prof. Dr. Walter Schücking — mit großer Mehrheit gewählt worden.

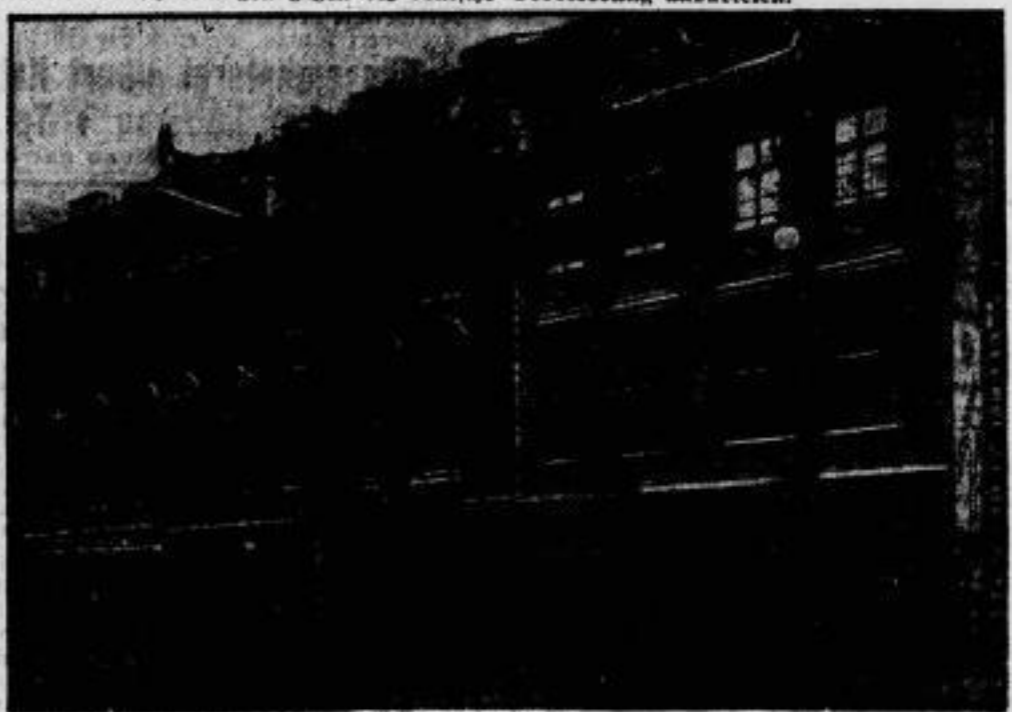


## Zu den Deutschenverfolgungen in Prag,

die sich am 26. September in verschärfter Form wiederholten und zu schweren Ausschreitungen gegen die deutsche Bevölkerung ausarteten.



**Eines der angegriffenen Wirtschaftshäuser,** das — zum Protest gegen den dort laufenden deutschen Konsum — nach einem Steinbombardement gekürrt und demoliert wurde.



**Das Deutsche Haus,** das Zentrum des Prager Deutschtums, das im Mittelpunkt der neuen Ausschreitungen stand. Auch hier wurden künstliche Fensterbretter eingeworfen und die schweren Rolläden der Schaufenster mit Brettlagen zertrümmert.

## Zum 100jährigen Jubiläum des Hafens von Bremerhaven,

der am 30. September 1880 eröffnet wurde und in den 100 Jahren seines Bestehens sich zum zweitgrößten Hafen Deutschlands und zu einem der bedeutendsten Häfen der Welt überhaupt entwickelt hat.



**Bremerhavens Hafenanlagen einst** nach einem Bild aus dem Jahre 1840.



**und jetzt.** Im Vordergrund die musterwürdige Anlage des Columbuskais mit einem der Riesendampfer des Norddeutschen Lloyd.

## Graphologie und Angestelltenauswahl.

Von gefälligen Zeugnissen, gefälligen Auskünften und gewissenhafter Angestelltenauswahl.  
Von Personalchef Oskar Ewald, Berlin.

Nurlich hat ein Bewerber Klage gegen eine Firma erhoben, weil seine Bewerbung auf Grund einer Schriftprobe abgewiesen wurde. Das angerufene Gericht hat sich jedoch nicht dazu entschließen können, der Klage stattzugeben, da es heute noch zu ungeklärt erscheint, ob die Graphologie als eine exakt arbeitende Wissenschaft angesehen werden kann.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß immer mehr große Industrie- und Handelsfirmen dazu übergehen, die handgeschriebenen Bewerbungen durch Graphologen prüfen zu lassen und auf Grund der von ihnen abgegebenen Gutachten die Angestelltenauswahl vorzunehmen.

Wegen dieses Verfahrens ist an sich natürlich gar nichts einzuwenden. Gerade bei dem beständigen Wirtschaftskampf unserer Tage wird jeder Kaufmann und Industrielle versuchen, sein Personal — seine Mitarbeiter — so sorgfältig wie nur irgend möglich auszuwählen. Man wird einwenden können, daß hierzu ja

### Zeugnisse vorgelegt und Auskünfte eingeholt

werden können. Das ist richtig — aber auch nicht richtig. Jeder Büroleiter kennt den Ausdruck „fortleben“, d. h. ein langjähriger Angestellter, den man einerseits aus dem Betriebe heraus haben, andererseits aber auch nicht kündigen will, wird so gelobt bei Auskünften, daß mit einiger Sicherheit mit einem anderweitigen Engagement gerechnet werden kann.

Dieses Verfahren ist zweifellos ungesetlich und zugleich unfürsorglich! Wer aber will bekennen, daß es angebracht wird? Und es gibt eine ganze Reihe sehr nachdenklicher und ernst zu nehmender Kaufleute, die behaupten, daß auf Grund dieses Verfahrens — das sie seit Jahren befolgt haben — erst die Handchriftsdeutung (Graphologie) ihre heutige Bedeutung erlangen konnte.

Um sich vor dem „fortleben“, vor gefälligen Zeugnissen und gefälligen Auskünften zu schützen und nicht unbegabte Mitarbeiter (oder gar Betrüger) in die Betriebe hineinzubekommen, haben die Wirtschaftsführer sich seit langem schon nach einer Wissenschaft umgesehen, die ihnen

mit einiger Sicherheit die Charaktereigenschaften der Bewerber sagen

kann. Ihnen ist die Graphologie entgegengekommen, die Deutung der Handschrift. Und immer häufiger werden die Stellenangebote in den Hochzeitschriften, in denen „handgeschriebene Bewerbungen“ verlangt werden.

Wie aber steht es nun eigentlich mit der Zuverlässigkeit dieser Wissenschaft (bleiben wir einmal dabei, die Graphologie eine „Wissenschaft“ zu nennen, obwohl dies von verschiedenen Seiten angezweifelt wird)? Arbeitet sie wirklich so exakt, daß mit 100prozentiger Sicherheit angenommen werden kann, die von den Graphologen ausgearbeiteten Gutachten seien absolut richtig?

Sander, Klages, Sommer und andere Gelehrte behaupten, Graphologie sei eine der wenigen wirklich zuverlässigen Mittel, die Charaktereigenschaften eines unbekanntem Menschen kennenzulernen. Andere behaupten das Gegenteil. Was ist richtig, was falsch? Oder: gibt es auch hier einen „goldenen Mittelweg“, auf den nur bisher noch nicht hingewiesen wurde?

Es ist gar keine Frage, daß die großen Graphologen (die zugleich ausgezeichnete Menschenkennner sind) über ihnen unbekanntem Menschen

Urteile fällen, die durchaus richtig sind.

Ebenso steht fest aber (leider), daß es eine ganze Reihe von „Graphologen“ gibt, die die Bezeichnung „Wissenschaftler“ keineswegs verdienen, die gar kein Studium der verschiedensten Handchriften hinter sich haben und für die Graphologie ausgeprochen ein Handwerk, ein Brotberuf ist!

Mit der berühmten „Begabung“ für Handchriftsdeutung ist fast gar nichts getan. Auch für Graphologie — sofern sie ernsthaft betrieben werden soll — gilt die gleiche Voraussetzung, wie für jede Wissenschaft: sie muß gelernt, erntet in jahrelanger Arbeit studiert werden! Und der Graphologe muß sich klar darüber sein, daß in seine Hand Wohl und Wehe, Schicksal und Zukunft von Hunderten fleißiger und tüchtiger Menschen gelegt ist. Ein einziges Fehlurteil — und das Leben einer ganzen Familie kann gefährdet sein! Haben sich die zahlreichen „Kuch-Graphologen“ (an die leider häufig genug ebenfalls wegen Beratung herangegangen wird) sich das schon einmal klar gemacht, sind sie sich schon einmal

der ungeheuren Verantwortung bewußt geworden,

die auf ihnen lastet?

Scheinbar nicht! Denn sonst würden die großen Angestelltenverbände nicht so energisch die staatliche Konfessionierung der „gewerkschaftlichen Graphologie“ fordern. Ob das allerdings der richtige Weg ist, wußten auszusprechen

und unschädlich zu machen, ist eine Frage, die wahrscheinlich unerritten bleiben wird. Denn:

Wer will einem Graphologen mangelnde Berufskennntnisse und oberflächliches Studium nachweisen? Und: wie will er es nachweisen? Aber selbst, wenn einem Prüfling Fehler nachgewiesen werden können, selbst dann bleibt die Frage noch offen, ob diese Fehler bei ihm oder — bei dem Schreiber des unterzeichneten Briefes liegen. Denn es wird sich nur in den aller seltensten Fällen feststellen lassen, welcher Anteil an dem Ergebnis der Schriftuntersuchung den äußeren Umständen bei der Abfassung des Briefes zukommt (schlechte Feder, Eile, ungünstige Beleuchtung, saueres Papier usw.). Auch Freude, Leid, Trauer, Not und Sorge werden sich in der Schrift des Prüflings ausdrücken, wer also will sagen,

ein Urteil über den aus solcher Schrift gelesenen Charakter ist unsicher?

Der Streit „für oder gegen die Graphologie bei der Angestelltenauswahl“ scheint gerade in diesen Tagen besonders heftig zu sein. Ein Ausweg aber wird sich sicherlich nicht von heute auf morgen finden lassen. Es bleibt also nur die goldene Mittelstraße. Und das wäre:

Jeder, der bei der Auswahl seiner Mitarbeiter Wert legt auf die Handschriftsdeutung, sollte sich von vornherein klar werden darüber, daß wohl nur wenige Graphologen (selbst zahlreiche Ausnahmen bestätigen die Regel) sich der Verantwortung bewußt sind, die sie mit der Ausübung der Graphologie den Angestellten gegenüber übernehmen. Ferner muß er bedenken, daß auch ein Raphael Eberman — wie er mir selbst ausgegeben hat — sich irren kann, nicht weil sein Können verlagert, sondern weil äußere Einflüsse sich so stark auf die Schrift des Bewerbers auswirken, daß ein völlig falsches Bild

entsteht! Und schließlich muß er berücksichtigen, daß es nur ganz, ganz wenige wirklich geniale Graphologen gibt, die ihren Beruf als Wissenschaftler betreiben, nicht als Erwerbsquelle!

Wer also glaubt, keinesfalls auf das aus der Handschrift gelesene Charakterbild bei der Angestelltenauswahl verzichten und sich nicht auf Zeugnisse und Auskünfte verlassen zu können, der sollte vorher sehr gewissenhaft eine Auswahl auch unter den vorhandenen Graphologen treffen. Und nur den sollte er um Rat fragen, von dem er mit Sicherheit annehmen kann, daß er mit allem Ernst und mit allem Verantwortungsbewußtsein an seine schwere Arbeit herangeht. Nur dann werden sich Fehlurteile auf ein Minimum beschränken und vielleicht ganz vermeiden lassen.



**Dieser neue Hanomag**  
sollte auch Ihr Wagen sein!

Wier bequemere Sitze - von anderen nicht erreichte technische Vollkommenheit - hervorragende Bergfreudigkeit (vollbesetzt 27%ige Steigung) schnelles Beschleunigungsvermögen (in wenigen Sekunden auf 75 km u. mehr) Geringer Brennstoffverbrauch

Der neue Hanomag wird in zwei Typen geliefert mit 16 PS-Motor und mit 20 PS-Motor als Limousine, Kabriolett-Limousine und Kabriolett

Verlangen Sie unsere reich-illustrierte Kataloge  
Probefahrt kostenlos

**HANOMAG-GENERAL-VERTRETUNG:**  
**WALTER JÄHNIG**  
LOMMATZSCH — Ruf 76/77  
Meißen - Ruf 2351    Döbeln - Ruf 1018

Haben Sie es nötig, Ihren Bedarf an guten  
**Rupf- und Schleifedern**

Bei herumziehenden Händlern, die Proben auslegen oder v. Verlangensgeschäften zu bedienen? Sie können dort nicht billig kaufen, da die Umkosten viel zu hoch sind, außerdem nicht die Gewähr haben, die Ware zu bekommen, welche Sie gesehen haben. — Wollen Sie gut und preiswert kaufen, so decken Sie Ihren Bedarf in der  
**Gänsemästerei Albert Haberecht**  
Bahnhof Röderau + Tel. 516.  
In Gänserupf der Pfund nur 3 Mark.

**vor Krampf Lähme**  
Steifbeinigkeit usw.

Wicht verschleppen! Nicht herumlaufen! Nicht stehen! Nicht sitzen! Nicht liegen! Nicht schlafen! Nicht essen! Nicht trinken! Nicht rauchen! Nicht arbeiten! Nicht spielen! Nicht tanzen! Nicht singen! Nicht lachen! Nicht weinen! Nicht schreien! Nicht schreien! Nicht schreien!

Zu haben in Meißen bei: Friedrich Wiltner, Anter-Drogerie, Bahnhofstr. 18; Oskar Färker, Central-Drogerie. In Görlitz bei: Alfred Otto, Drogerie, Rauchhammerstr. 9; Theodor Zimmer, Kolonialwaren, Rischstr. 2. In Riesa bei: C. F. Vöttger, Getreidehandl.; Gust. Thomas, Inh. Richard Schurig, Getreide. In Zwickau bei: Max Schneider, Kolonialwaren, Lager C. In Chemnitz bei: Fritz Donath, Getreidehdl.; Gottlieb Heintz, Getreide und Futtermittel, Bahnhof. In Dresden bei: Bruno Altmann, Kolonialwaren, Germ. Dammtöbler, Drogerie und Kolonialwaren.

**Wäschemangeln**

ohne und mit automatischer Scherengitter - Ausschaltung sowie alle anderen Systeme in solidester Bauart liefert bei günstigster Zahlungsweise

**Firma Paul Thiele**  
Spezialwäschemangelfabrik  
Chemnitz 97, Schlossstr. 6. Fernruf 44036.  
Reparaturen und Umbauten allerbilligst.

Anerkannt beste Bezugsquelle für  
**billige böhmische Bettfedern**

1 Pfund grau, gute, geschlossene Bettfedern 80 Hg. bessere Qualität 1 W. halbschöne, flaumige 1 W. 30 u. 1 W. 40; weiße flaumige, geschliff. 1 W. 70, 2 W. 2 W. 50, 3 W.; feinste, geschlossene Halbflaum-Bettfedern 4 W. 5 W., 6 W., halbschöne Daunen 5 W., weiße 7 W., hochfeine 10 W. Versand jeder beliebigen Menge kostenfrei gegen Nachnahme, von 10 Pf. an franco. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster u. Preisliste kostenlos.

**E. Brühl in Prag XII, Ameriká ulice Nr. 770, Böhmen.**

**Loftulnoyeni Dwinbooyan**

mit Monogramm-Prägung  
moderne, vornehme Ausführung

liefert schnellstens

**Büchsenmanni Lomoyan & Wintaulis**  
Riesa, Goethestraße 59

Um schönes und reines Haar zu bekommen braucht man schon seit dreissig Jahren  
**flüssiges PIXAVON**

**PIXAVON** eignet sich für jedes Haar, selbst für das hellste Blond. Ein Fläschchen, das für 2-3 Waschungen reicht, kostet **50 Pfennige**

In Pulverform, ausreichend für 1-2 Waschungen, kostet **PIXAVON-Shampoo 30 ₤**

**PIXAVON** enthält „Pitral“. „Pitral“ tötet die Bakterien und Parasiten, durch die Haarkrankheiten verursacht werden können

**PIXAVON** ist ohne umständliche Nachwaschung mit pulverisierten Säuren zu verwenden.

Das seit 30 Jahren bewährte flüssige Shampoo heisst

**„PIXAVON“**



Ja nichts weiter ist als ein Anfangsfortschritt, ist der Bierkonsum am höchsten, der Mensch schließt sich also instinktiv.

### Geschäftliches.

**Glückliche Heimkehr der Balkanfaher.** Die beiden Sportsleute von Raffay und Höpfer, die bekanntlich eine 10000-Kilometer-Fahrt im plombierten Panomag unternahmen, sind nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten durch teilweise dem Automobilport noch unerschlossene, landschaftlich sehr schöne Länder zurückgekehrt.

**Formen, die nicht zu verbessern sind.** Es gibt Dinge, die nicht zu verbessern sind, trotz aller Fortschritte der Technik. Sie entsprechen ihrem Zweck so vollkommen, daß jeder Versuch, sie noch vollkommener zu machen, an dieser Zweckmäßigkeit zum Scheitern gebracht wird.

**Jungvieh macht immer Sorgen,** und jeder Tierhalter ist froh, wenn es die ersten Monate gesund überstanden hat. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle sind die Anzuchtsergebnisse auf Mangel an den beiden Vitaminen A und D zurückzuführen, denn A macht den Körper widerstandsfähig gegen Erkrankungen und fördert außerdem das Wachstum, und D verbietet die encl. Krankheit, die als Rachitis, Steifigkeit, Krampf, Krümmern und Gelenksleiden auftritt.

**Reif-Frost magen wir gern.** Jedes Kind sagt das und auch die Feinschmecker unter den Ehefrauen finden die frische Reif delikatt. Das ist kein Wunder, denn diese bayerische Tafelmargarine mit dem herrlichen Alpenmilchcharakter enthält die gleichen ausgezeichneten Rohstoffe, die Sie, geehrte Hausfrau, vielleicht zumest selbst schon lange in der Küche verwenden. Schmecken Sie doch die frische Reif einmal

### 23. Ziehung 5. Klasse 197. Staatslotterien

Ziehung am 28. September 1930.  
Ziehungsstelle: Die Lotterien, unter welcher kein Gewinnanspruch besteht, sind mit 2400 Mark geganz.

Table with multiple columns of numbers. Includes a list of names and addresses at the top: 123456789, 123456789, 123456789, 123456789, 123456789, 123456789, 123456789, 123456789, 123456789, 123456789.

Table with multiple columns of numbers. Includes a list of names and addresses at the top: 123456789, 123456789, 123456789, 123456789, 123456789, 123456789, 123456789, 123456789, 123456789, 123456789.

### „Erlaubt!“ stammelte der arme Magister.

„Nicht Erlaubt zum Donnerwetter! Bin kein verdächtigster vom Uradeil Bin ein Bauerngraf! Soll ein Spottname für uns sein und ist doch ein Ehrentitel. Stecht noch viel Bauernblut in uns drin, Pantraz... kann dir jagen, wenn ich einen Bauern lebe, wie er mit dem Pflug die Schollen aufbricht, dann zuck's mir in den Händen, dann möchte ich zu ihm laufen und ihm den Pflug aus den Händen nehmen. Bin keine Erlaubt... nenne mich meinethalben Herr Beutnant oder Herr Graf... aber laß das Erlaubt und das Hochdero! Klingt schlecht in unsern Ohren.“

### „Erlaubt!“ stammelte der arme Magister.

Die beiden Grafen vom Berge sollten durchs Leben, sollten durch Wien. Eine unerschöpfliche Lebenslust, eine über-schäumende Lebensfreude schien in ihnen zu sein, die alle, die in ihre Nähe kamen, einfach mitriß.

Heute waren die Brüder nun sieben Wochen in Wien. Es war Mitte Juli. Da kündigte sich der Chef des Regiments, Fürst von Beyer-Staffen, zu einer Besichtigung an.

### Also kaufte sie, was das Zeug hielt, erzögerten um die Wette.

Fürst von Beyer-Staffen, hatte eine einzige Tochter namens Cilly, die das Recht hatte, den Titel Prinzessin zu führen. Prinzessin Cilly war ein allerliebste Mädel im Alter von wohl sechzehn Jahren. Wie leuchtendes Gold funkelte die Boden um das kleine Köpfchen. In den hellblauen Augen aber funkelte es fröhlich.

„So? Was denn dann?“  
„Sie sollen net schlecht sein! Lustige, liebe Kerle! Gar net stolz, sondern einfache, gute Menschen.“  
Der Fürst sah sein Lächeln an und seufzte auf.  
„Da sollst mal den Hofheld hören, der red't anders!“  
Der Hofheld brauste Cilly auf. „Den mag ich net leiden, den Bruder, der net mal richtig lachen kann, der sagt nig gut's.“

Der Hofheld, entgegnete der Fürst wichtig, trägt sich mit dem Gedanken, die Grafen vom Berge wegen ihres un-fittlichen Lebenswandels aus dem Regiment zu entfernen.

### Wit betierem Gesicht erklärte die Tochter. „Weiß's mit g'fallen.“

„Was?“  
„Wir g'fallen, Papa! Weißt, sind doch alle so morden langweilig in unserer Wiener Stadt, da starrn ein paar lustige Bälge hierher und schon will man ihnen die Flügel beschneiden. Das is net recht! Sollen doch lustig sein! Babi's doch die schönsten Mädels von Wien tüssen, wollen's doch a weil gefüllt sein, Papa!“

„Was... die net? Da kennst du ganz andere lang-wellige Korps auch auslassen. Ich will, daß d' Bauerngrafen mit einlade, will sie bei uns lehen.“  
„Wann-du es gern magst... gut, mag's g'leichen! Weißt aber... der Hieronimus... der wird arg böse auf mich sein.“  
„Ja ihn böse sein, Papa!“ entgegnete die Prinzessin munter. „Er wird auch wieder gut. Er ist doch ein so heiliger Herr, dein Bruder.“

Fortsetzung folgt.









# „Die Mode vom Tage“

## Neue Herbstmodelle

Nachdruck sämtlicher Artikel  
und Illustrationen verboten.



1674 1675 1676 1677 1678 1679

Modenschau überall! Man freut sich, die Bekanntheit mit all den vielen Neuheiten zu machen, die die Herbstmode ausdehnt und bereichert. Unwillkürlich ringt sie keine Extravaganzen, sondern baut logisch die Entwicklung, die die Mode der vergangenen Saison anbahnte, weiter aus. Man hat gar nicht erst versucht, uns den langen Rock für den Tag zu empfehlen. Rauffleid und Mantel enden in ansprechender Kürze immer mindestens 10-15 Zentimeter über das Knie herabgehend. Praktische Stoffe, Tweeds, genoppte Wollstoffe in schwereren und leichteren Qualitäten bilden das Material für sportlich einfache Kleider, mit Pikestragen aufgehellt, und flotte Gürtelmäntel; weiche Wollstoffe, vor allem Wollelours, Dubettine und Samt bringen die elegante Linie der wieder mehr auf Taille gearbeiteten Mäntel zur Geltung. Die Kleider schmiegen sich noch enger der Figur an, man schmückt sie, trotzdem die Hüfte immer schlank bleibt, mit geschichteten Draperungen, zeigt auch wieder Doppelläden, Tunikas, Kasaks und Schößchen. Bolero- und Capeeffekte bleiben, sind aber etwas höher gekürzt. Da Wolle am Nachmittag auch den Seiden- und Kunstseidenstoffen Konkurrenz macht, setzt man sich auch wieder mehr für Farben ein: Ruffschgrün, Mahagoni- und Kastanienbraun, Weinrot und Rabenblau gelten als Favoriten. Auch für den Abend sieht man in Seide, Samt, metalldurchwirktem Georgette und Spitzen neben Pastellfarben wieder kräftigere Töne.

Das Telefon klingelt; ein wenig unwillig nimmt man den Hörer hoch, weil man mitten in der Arbeit gefordert wird. „Kommt du morgen mit zu G.? Da ist Modenschau!“ — „Bei den Zeiten? Ich kann mir ja doch nichts kaufen. Was soll ich mir denn dann erst die Sachen ansehen!“ — „Über du hast mir doch selbst gesagt, daß du unbedingt einen neuen Wintermantel haben mußt.“ — „Ja, ja gewiß, es wird wohl kaum ohne gehen, aber man ist so gar nicht in Stimmung. Unser Sohn wehlt auch noch nicht, ob er nun doch abgebaut werden soll. Es sind schwere Zeiten!“ — „Ja, das sind es wirklich! Und wie oft werden solche oder ähnliche Diskussionen in diesen Tagen geführt! Sie geben ein klares Bild der flauen Stimmung in unserem Vaterland. Eine Kaufkraft hat das Publikum ergriffen, die, einmal vom rein volkswirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, sogar verhängnisvoll werden kann. Je weniger umgesehen wird, je mehr wird die Wirtschaft belastet. Je weniger sie verkauft, je mehr ist sie gezwungen, die Untkosten zu verringern. Um so mehr Angestellte und Arbeiter wird sie abbauen wollen oder müssen. Es ist ein ewiger Kreislauf, dessen Regulierung eigentlich immer in der Hand des Publikums liegt. Das Traurige ist aber, daß sich bei uns, wo man leicht zum Pessimismus neigt, auch Kreise von der Kaufkraft ablassen, die das gar nicht nötig haben. Sie sollten sich einmal klar vor Augen halten, daß sie mit jeder Neuanschaffung heute wieder die allgemeine Wirtschaftskraft heben helfen und neue Verdienstmöglichkeiten schaffen. In Amerika macht man das ganz anders. An demselben Tage, vor etwa ein bis anderthalb Jahren, als an dem „Schwarzen“ Freitag, jenem berüchtigten Verlusttag an der New Yorker Börse, Milliarden verloren wurden, Verluste, die auch in kleinsten Ausmaßen, dafür aber um so einschneidender, die kleinen Kreise der Angestellten und Arbeiter trafen, für die beiden im Gegensatz zu uns das Spiel an der Börse etwas Selbstverständliches ist, da brachten die führenden Zeitungen in riesigen Lettern Überschriften: „Es geht uns von Tag zu Tag besser.“ Die Presse setzte im richtigen Moment ein, um gar nicht erst Krisenstimmung aufkommen zu lassen, die der Volkswirtschaft noch schwereren Schaden zufügen mußte. Mag sein, daß mancher brüden darüber wehmütig gelächelt hat, den der Krach in Wallstreet allzu scharf mitgenommen hatte. Galt gemurmelt hat er bestimmt nicht. Schade, daß nicht auch bei uns von Zeit zu Zeit solche aufmunternden Worte an das Publikum gerichtet werden können. Vielleicht würden sie auch hier Nutzen haben. Aber wir Deutschen sind zu faßlich eingestellt. Wir dürfen aber gerade jetzt in

der Stimmung allgemeiner Flaute nicht zu sehr nachgeben und müssen den oft schwer ringenden Handel unterstützen. Wir haben ja auch unseren Vorteil davon! Daß sich die Kaufkraft mit dem eigentlichen Beginn des Herbstes wieder härter einstellen wird, liegt ja schon in der Natur der Sache. Aber gerade in der Übergangszeit braucht der Geschäftsmann Geld. Gerade in den ersten Tagen des Herbstes hat man aber auch die Kleiderauswahl der neuen Modelle, kann die aufmerksamste Bedienung sich auf persönliche Wünsche einstellen. Darum sollte niemand sich ablehnend verhalten, auch der nicht, der vorläufig noch nicht an Neuanschaffungen denken kann, wenn jetzt die Geschäfte zur Modenschau laden, um ihre neuesten Modelle zu zeigen. Die Mode geht alle an! Sie erfreut und interessiert auch dann noch, wenn man sie nicht in ihren letzten Konsequenzen mitmachen kann.

Sie hat auch in diesem Jahre besondere Anstrengungen gemacht und man zeigt wunderbare Sachen, trotzdem die Preisfluktuationen eher herabgemindert als hinaufgesetzt sind. Die Mode hat sich ja auch gegen das Vorjahr gewandt, obgleich sie logisch sich weiter entwickelt hat. Doch man betont die Figur mehr als bisher, arbeitet Kleider und Mäntel anliegender. Der natürliche Linieneinschnitt des Körpers wird ein wenig härter hervorgehoben, trotzdem die Hüftpartie bei allen Modellen schlank bleibt. Uebertreibungen irgendwelcher Art lehnt man noch energischer als sonst ab. Sie hätten in unserer Zeit auch nichts zu suchen. Darum hat man auch kugelförmig gar nicht erst versucht, uns für den Tagesanzug den langen Rock aufzuwingen zu wollen. Man begnügt sich damit, daß er etwa 10-15 cm über das Knie herabfällt. Diese Länge empfinden wir als wohltuend kurz und sie entspricht auch besser als früher der allzu kurzen Rock den Anforderungen der Westzeit. Für die Nachmittagskleider bewilligt man, besonders wenn es sich um ein eleganteres Genre handelt, noch weitere 10 cm Länge, und lediglich das Abendkleid wird heute lang getragen, aber ohne Gloden und Ripfel, rand geschneitten, bis etwa zum Knöchel reichend. Daß besonders luxuriöse Modelle vereinzelt auch mit Schleppe gearbeitet sind, beeinträchtigt die Mode nicht.

Bei den Mänteln, gleich ob es sich um praktische Gürtelformen oder die modern taillierten Paletots handelt, legt man viel Wert auf die Ausarbeitung der Einzelheiten. Pfesen- und Blendenbesätze verraten das liebevolle Eingehen der Schneider. Besonders interessiert meist die Garnitur im Rücken, die oft auch Bolero- und Capeeffekte vordrückt.

Große Kragen mit Pelz verbrämt und Stulpen, die sich bis zum Ellbogen hinausstrecken oder gerade dort erst angelegt sind, gelten als besondere Neuheit. Je nach dem Stil der Mäntel werden Tweed, Koppentoffe und Diagonalchicot oder Wollelours, Dubettine, Tuch und Samt verwendet.

Für die Kleider kommen natürlich leichtere Gewebe in Frage, die Vorliebe für Wolle ist hier auch für das elegantere Genre auffällig. Wolltress, Romalaine genannt, und Flamin, ein dem Flamingo ähnliches Mischgewebe aus Wolle und Kunstseide, scheinen besonders begehrt. Sie garantieren den guten Fall, der für die hüftschlanken, aber doch weiter ausfallenden Röcke mit komplizierten Pansen und Teilungen nötig ist. Der sportliche Stil mit strengeren Pikeeffekten und Kragen herrscht hauptsächlich für das praktische Tages- und Berufskleid aus Tweed oder ähnlichen Geweben. Am Nachmittag triumphiert das garnierte Kleid mit drapierten Rücken und Taillen, teilweise mit Doppelläden, langen Kasaks, Tunikas und Schößcheneffekten bedacht. Dazu immer anmutige Ausarbeitung der Kermel und wunderbare, sehr sorgsam ausgeführte Halsumarmungen aus weichem Georgette oder Watif.

Die Wiederkehr der Wolle als gleichwertig neben Seiden- und Kunstseiden und dem wieder sehr bevorzugten Samt hat auch das Gute, daß man neben Schwarz und Marineblau auch wieder Interesse an Farben nimmt. Ein sehr schönes Ruffschgrün, auch Pariser Grün genannt, ein warmes Mahagoni- und Kastanienbraun, ein lattes Wein- und Buchenrot, ein schönes Violet erzwingen Beachtung. Auch für den Abend will man wieder Farben sehen. Neben Schwarz und weißen Modellen zeigt man kräftige Maraggrüne, Tiefblau und korallenrote Töne, daneben aber auch garne Pastellfarben. Schwere Crepeeffekten, Kunstseidenstoffe, Georgettes, auch metalldurchwirkte, und Spitzen werden zu großzügigen Staffungen verarbeitet. Auch die Abendmode ist schön, ohne extravagant zu sein!

Man sieht also, es sind große Anstrengungen von allen Modellschaffenden gemacht worden, um die Kaufkraft des Publikums zu heben. Und die Modelle sind so reizvoll, daß wir Frauen bestimmt nicht enttäuscht und uns, soweit es irgend geht, auch aktiv an der Mode beteiligen werden. Zunächst einmal aber heißt es: die Mode schauen und durch das Interesse, das man bekundet, auch wieder den uns allen so notwendigen Optimismus zeigen!

**Unsere Modelle:** 1674 (Gr. 42). Praktisches Kostüm aus graublauem Tweed. Der Jackett wird ein kurzes Cape aufgesetzt, der Rock ist leicht glöckig geschnitten und zweiteilig.

1675 (Gr. 44). Abendkleid aus gelbem Crepe Georgette. Der Rock ist lang und glöckig, zwei nach vorn geschnittene Blenden legen sich um die Hüften. Die ärmellose Bluse mit tiefem Ausschnitt im Rücken und vorn zeigt im Vorder- teil die neuartige glöckige Garnitur.

1676 (Gr. 44). Nachmittagskleid, schwarzweiße Rom-

ination. Der Rock ist aus schwarzem Crepe-Satin, er ist glöckig und einseitig geschnitten; der untere glöckige Bolant kann einem Futterrock angelegt oder dem Oberrock mittels Hohlzügen angenäht werden. Die Bluse aus weichem Crepe-Satin hat hohe schwarze Kermelkuppen.

1677 (Gr. 44). Praktisches Kleid aus rotem Flamingo (ein neuartiges Kunstseidengewebe mit weichem Punkt). Dem Kermel wird die schmale Wasse angeknüpft, die im Rücken durchgeht. Eine Blende umgibt das helle Westchen, wird am Schluß desselben aber Kreuz gelegt und reicht

dann nach dem Rock, wo sie in Antehöhe glöckig ausläuft, die neue Falte dadurch bildend.

1678 (Gr. 42). Praktisches Kostüm. Die Jacke ist hochschulterig und zeigt den wieder aufkommenden glöckigen Schop.

1679 (Gr. 44). Kleid aus schwarzer Seide. Die Bluse zeigt den neuartigen, glöckig geschnittenen und lose herabfallenden Kragenteil aus weißer Seide. Das Blusenborderteil reicht mit der angeschnittenen Spitze in der vorderen Mitte über den Gürtel nach dem Rock; letzterer ist glöckig geschnitten und zeigt aparte Teilung.

Verlagsmittelpunkt nur für Abonnenten. Mäntel, Kostüme, Kleider L- M, Blusen, Röcke, Rindergarderobe. Größe 80 cm. In beziehen durch die Geschäftsstelle.

gebildet. — Das kleine Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) schützt sich ebenfalls durch ein dichtes Haarkleid vor den sengenden Strahlen der Sonne. Seine Blätter haben nach der Eigenartlichkeit, daß sie die sehr lang behaarte Unterseite bei großer Hitze nach oben kehren. — Der Stachel-Wattich (*Loxium Gentiana*), den man überall in der Riesgrube sieht, da er durch den starren, hohen Wuchs auffällt, stellt seine Reifen, dem Stengel anliegenden Blätter so zur Sonne, daß ihr nur der schmale Rand zugekehrt ist. Die Blätter dieser „Kampfpflanze“ brechen sich also mit der Sonne. — Der wüßige Geruch entströmt dem Feld-Thymian (*Thymus Serpyllium* var. *angustifolium*), vom Walde auch Quendel oder Feldkümmel genannt. Die Wolke ätherischen Oeles, die die Pflanze umhüllt, soll ein Schutzmittel gegen zu starke Wasserabgabe sein. — Der Hügel-Reißer (*Aster cynanchica*) ist ein echter Korymb; die schmalen, fächerförmigen, am Rande zurückgerollten, fadenartigen Blätter geben den austrocknenden Sonnenstrahlen nur wenig Angriffsfläche. Die obersten kleinen, hellroten Trichterblüten erinnern an die Blüten des Waldweihers. — Der Frauenfisch (*Pitaria vulgaris*) lockt durch seine großen, gelben Blüten brummende Hummeln an; denn nur diese können durch den geschlossenen Blütenröhren eindringen und die Befruchtung vollziehen. Freilich gelangen auch andere Insekten (Honigräber) zum Honig, indem sie von außen her den Sporn ansetzen. — Zu dem Wohl des Frauenfisches paßt recht gut das Blau der Berg-Jasione (*Jasione montana*). Man sieht es ihr nicht an, daß sie zu den Glockenblumen gehört, da die runden Blütenköpfchen eine Blütenkolonie bilden und von einer Blütenstaudenkrone umgeben sind. Wie bei den Glockenblumen findet das Abfliegen des reifen Pollens an den Griffel bereits in der Knospe statt. Wenn sich die Blüte öffnet, teilt sich die Blütenkrone in 5 Zipfel, und der Griffel wächst ein ganzes Stück über die Blüte hinaus, um von den Insekten zuerst berührt zu werden.

Kauffällig ist, daß die Riesgrube eine große Anzahl von Schmetterlingsblütlern oder Hülsenfrüchtlern beherbergt.

Vor allem freuen wir uns, den kleinen Vogelstich (*Ornithopus perpusillus*) zu finden. Die Zwergpflanze kriecht weit am Boden hin. Die Stängel sind mit niedrigen, unpaarig-gliederigen und weißbehaarten Blättern und am Ende mit 3-7 blütigen Dolden besetzt. Obwohl die Blätter keinen Honig enthalten, werden sie trotzdem von Insekten besucht. Die gegliederten Hülsen gleichen einem Vogelstich. Der Vogelstich ist eine Miniaturausgabe der Serradella, mit der sie in sehr naher verwandtschaftlicher Beziehung steht. — Der gelbe Wäcker-Rie (*Trifolium campestris*) ist in der hellgelben Varietät (var. *minus*) vertreten. Etwa 20-40 Blüten sind zu einem Köpfchen zusammengedrängt. Die relativ große Fahne überdeckt und schützt die inneren Blütenkelche und verschließt den Blüteneingang nach erfolgter Befruchtung. Bei der Verbreitung durch den Wind übernimmt die trockene Fahne die Funktion eines Flügels. — Der Weichle (*Trifolium repens*), der wie die vorigen Arten am Boden hinkriecht, vereinigt in großen Blütenköpfchen 40-80 weiße Blüten. Diese entsenden einen starken Honigduft. Auch kurzstielige Insekten, wie unsere Honigbiene, können zu dem Honig in der 3 Millimeter langen Blütenröhre gelangen. — Der Befruchtungsvorgang dieser drei Schmetterlingsblütlern wird mittels einer Klappvorrichtung ermöglicht. Durch den Druck des

aufsteigenden Insektes geht das Schiffschen nach unten, so daß die Geschlechtsäule zum Vorschein kommt und den Insektenleib berührt. Hier wird der Pollen abgeladen, und auf einer anderen Blüte kann die reife Karbe den Blütenstaub von der Biene abnehmen. Beim Verlassen der Blüte klappt das Schiffschen wieder zurück. Der Vorgang kann sich mehrmals wiederholen im Gegensatz zu der Explosionsentzündung.

Was die Windigkeit anbelangt, so hat der kleine Vogelstich ein Gegenstück in der Riecher-Wäcker (*Urtica latifolia*). Die wenigpaarigen Blätter und die warzigen Samen erinnern an die Platterbsen („Lathyrus“ heißt platterbsenähnlich). Widelranken und Nebenblattnectarien fehlen. Die kleinen Blüten stehen einzeln in den Blattachseln. Deranfliegende Insekten suchen umsonst den Honig; die Blüte befruchtet sich selbst. Da keine Verbindung zwischen Schiffschen und Flügeln besteht, so kann der Blütenmechanismus, der bei anderen Blütenarten die sogenannte Vorfahrtentrichtung besitzt, nicht durch Insekten ausgelöst werden.

Eine andere Art der Befruchtungsmöglichkeit zeigen die Haxenkel und die Kronwicke.

Die Kriechende Haxenkel (*Dianthus repens*) verankert sich mit einer langen Pfahlwurzel in den Boden. Wo sie einzeln vorkommt, ist sie schwer auszureißen; der griechische Gattungsname bedeutet „die Unruhe“. Die sprossartigen und die Blätter dieser unangenehm riechenden Pflanze zeigen reiche Behaarung. Die violetten Blüten, die einzeln in den Blattachseln stehen, locken Bienen und Hummeln herbei. Diese müssen aber ohne Honiglohn die Befruchtung vollziehen. Die Geschlechtsäule mit langem, aufwärts gekrümmtem Griffel liegt im Schiffschen, dessen Ränder bis auf die Spitze oben zusammengewachsen sind. Die Staubbeutel entladen schon im Schiffschen ihren Pollen, der durch die nach wachsenden fünf äußeren Staubblätter in die Schiffschenpitze gepreßt wird. Drücken nun heranfliegende Insekten auf Flügel und Schiffschen, so kommt der Blütenstaub in Gestalt einer kleinen Kugel aus der Spitze und befruchtet das Insekt („Kugelpumpenapparat“). Vielzeitig plagt die Nacht oben auf. Bei wiederholtem Besuch verandelt sich der Mechanismus in eine Klappvorrichtung.

Einen prächtigen Anblick gewährt die giftverdächtige Kronwicke (*Coronilla varia*). Die bunten Blüten (Fahne rotweiss, Flügel weißlich, Schiffschen mit purpurnem Schnabel) stehen zu 12-15 in Dolden, Hummeln und Bienen, angelockt durch den starken Honiggeruch, setzen durch ihren Druck den Kugelpumpenmechanismus in Tätigkeit. Doch schieden in dem gekrümmten Schiffschen alle zehn Staubblätter den Pollen aus der langgestreckten Schiffschenpitze. Der Honig wird nicht in der Staubbeutelröhre, sondern im Reich abgefordert. Die Insekten stecken ihren Rüssel durch die Zwischenräume der schmalen Riegel der Kronblätter, um zum Nektar zu gelangen.

So haben wir auf dem Burgberg ein äußerst interessantes Florengebilde kennen gelernt. Wie schon aus dieser Betrachtung, daß die Grenzen der verschiedenen Pflanzenformationen nicht scharf gezogen sind, sondern daß es auch hier „Ueberläufer“ gibt, die sich den neuen Verhältnissen anpassen müssen, so gut es eben geht.

Wäge diese Arbeit den Besuchern des Burgberges bei Riesa zeigen, daß ein verhältnismäßig kleines Gebiet unserer engeren Heimat wohl geeignet ist zur Erlangung wertvoller biologischer, ökologischer und pflanzengeographischer Erkenntnisse.



# Unsere Heimat

## Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatschutzes.

Verfasser: In prägnanter Folge als Beilage zum Riesaer Tagblatt unter Mitwirkung des Vereins Heimatschutz in Riesa. Herausg. und mit Illustrationen versehen.

Nr. 41 Riesa, 27. September 1930 2. Jahrgang

### Der Burgberg bei Riesa. — Eine floristische Betrachtung.

G. Hiebler.

Zu den Trifolienpflanzen des Burgberges gehört ferner das Hügel-Bergwäcker (*Trifolium collina*). Es ist ein hartköpfiger Randblätter. Die Blätter ähneln großen Wäckerblättern (gr. „*trifolium*“, d. h. Wäckerblättern). Die ganze Pflanze trägt ein Reich von absteigenden Haaren. Da der Reich zur Fruchtzeit sich öffnet, so können die leichten Samen durch den Wind verbreitet werden. Aber auch an dem Fell vorbeistreichender Tiere bleiben die Früchte hängen, und doch die Reiche mit häufig gekrümmten Borsten versehen.

Von den Doldengewächsen bemerken wir die Sichelwäcker (*Halicaria vulgaris*). Die Abschnitte der starren, leberartigen, fächerförmig gebogenen Blätter („Sichelwäcker“) zeigen am Rande eine scharfe Zähnung. Die kleinen, weichen Doldenblüten fallen nicht sehr ins Auge, um so mehr die Blätter, besonders, wenn sie mit einem Köstlich besetzt sind. Die rotbraunen Flecke auf der Unterseite gleichen den Sporenhäufchen der Farnen. Die Pflanze gelangt dann nicht zur Blüte und macht bei oberflächlicher Betrachtung den Eindruck eines farnartigen Gewächses. In der Tat ist die Sichelwäcker in diesem Zustande auf dem Burgberge schon für einen „steinernen Farn“ gehalten worden.

Von goldgelben Blüten des Echten Radkrautes (*Galium verum*) entströmt ein starker Honiggeruch. Kleiner Insekten, vor allem Bienen, Fliegen und kleine Käfer, können mühelos von dem freiliegenden Nektar naschen, und durch das Umherflattern bringen sie den Blütenstaub auf die Karbe. Doch ist auch Selbstbestäubung möglich, wenn der Pollen der höherliegenden vier Staubblätter heruntersinkt und an den Narben der zweifaltigen Griffel hängen bleibt. Das Kraut soll die Milch zum Gerinnen oder Fäulen bringen. („Radkraut“, *Galium* von gr. *gala*, d. h. Milch.)

Eine echte geromorphe Trockenlandspflanze ist die inbaltantische Grasnelke (*Armeria vulgaris*).

auch Strandnelke genannt, da sie massenhaft am Meerestrande wächst. Der Name „Armeria“ soll vom keltischen „ar mor“, d. h. „am Meer“, stammen. Die Blattrosette, die aus vielen schmalen, bläulichen Blättern gebildet wird, entsendet einen langen Blütenstiel, an dessen oberem Ende ein fächeriger Blütenkopf steht. Die hellfarbigen Blüten werden durch trockenblütige Deck- und Vorblätter geschützt (Strobilifera). Die Verbreitung der Samen erfolgt durch den Wind; die Reiche öffnen sich mit dem Reich vom Blütenstiel ab, und der Reichsaum übernimmt die Funktion eines Fallschirms. Der Name „Pinke“ für Grasnelke ist der englischen Sprache entlehnt; „pink“ bedeutet dort „Rosa“ oder eine rötliche Farbe.

#### 2. Floristische Elemente der Trifolienflora.

Im Frühjahr kann man auf dem Burgberg das frühe Niedgras (*Garex praecox*) beobachten. Auf langen Stellen häufen sich am Ende kleine, braune Köpfechen. Dieses Niedgras ist im Elbthal eine ziemlich häufige Erscheinung. Sonst sieht man es in Sachsen selten.

Durch einen steifen, aufrechten Wuchs zeichnet sich das Turmkrant (*Turritia glabra*) aus. Die kleinen, gelblichweißen Kreuzblüten drücken sich an den hohen Stengel. Die unauffällige Farbe lockt wenige Insekten an; das Turmkrant kann sich selbst befruchten, da sich alle reifen Staubblätter nach der Karbe zu biegen und sich ihr anlegen. Die langen Spalten stehen aufrecht und sind ebenfalls dem Stengel angebrückt, so daß auch im Fruchtzustande das „Turmartige“ Aussehen gemahnt bleibt.

Die häufigste Erscheinung in der Steppenpflanzengesellschaft ist der Berg-Haarstrang (*Pseudanemum Oreoselinum*), auch Grundheil oder Hirsch-Peterfille genannt. Die dicke Grundnelke dieses schönen Doldengewächses mit den großen, weißen Blütenstrahlen ist hart milchend und besitzt aromatischen Geruch. Daran erkennen sich die deutschen Bo-

Druck und Verlag von Langert u. Winterlich, Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Oetrich Hübmann, Riesa.







# Für unsere Jugend



Am 9. September jedes Jahres wird in China ein Fest gefeiert, an dem sich hauptsächlich die Schuljugend beteiligt. Es ist das sogenannte Drachenspiegen, bei dem jung und alt ins Freie geht, um dort Drachen steigen zu lassen. Das Fest hat außerdem noch eine symbolische Bedeutung. Der papier-geklebte Holzrahmen, der in der Luft fliegt, ist nicht nur ein Spielzeug der Jugend, sondern stellt das Symbol der Seele dar. — Wie schon viele wissen werden, besteht die Religion eines großen Teils der Chinesen in der Anbetung von guten und bösen Geistern ihrer Ahnen. Es ist also weiter nichts als eine ausgesprochene Ahnenerehrung. Ein anderer Teil bekennt sich zum Buddhismus. Die buddhistische Religion lehrt, daß die Seele der Toten in einen anderen Körper, oftmals in einen Tierkörper, zieht. Auf diese Glaubenslehre hin ist wohl dort das Fest des Drachenspiegens entstanden.

Unsere Drachen haben bekanntlich die Gestalt eines Dreiecks oder eines Fleglers, die an einer langen Schnur befestigt in den Lüften schweben. Die Chinesen dagegen fertigen ihre Drachen in Form von großen und kleinen Tieren an.

Nirgends wird die Drachensfabrikation so kunstvoll betrieben wie in China. Außer den merkwürdigen Tier-



Doch gibt es auch sehr verzwickte Modelle.

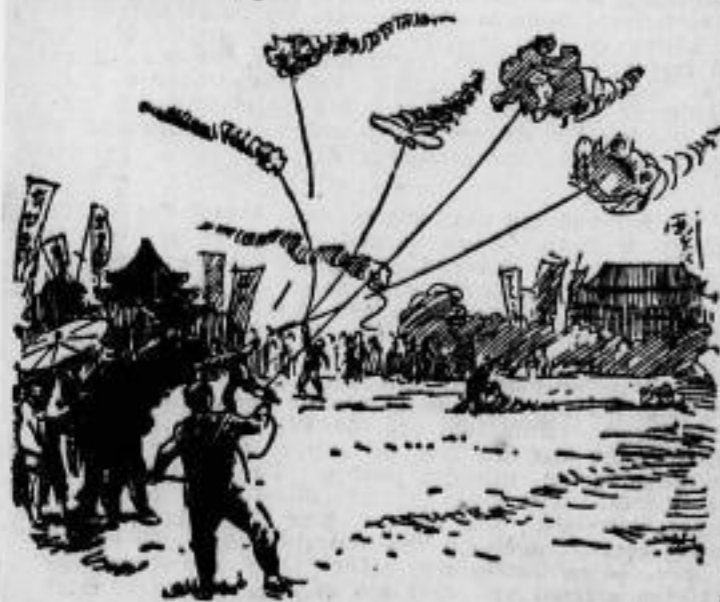
drachen gibt es Phantasiegebilde, von denen der „Teufelsdrachen“, „Reißdrachen“ und der „Ringende Knaben-drachen“ am bekanntesten und beliebtesten sind.

Ein leichtes Bambusgestell in einer Tier- oder Maskenform wird mit starkem Reispapier überklebt, bemalt und ausgeschmückt. Die Form des Gestells ändert sich nach der Art des Drachens. In den meisten Fällen besteht er aus rechtwinklig verbundenen, durch Querstäbe gestützten Bambusstäben. Doch gibt es auch sehr verzwickte Modelle. Der „Ringende Knaben-drachen“ ist ein Doppelgestell, das gewöhnlich zwei bekannte Schaupiefiguren darstellt.

Die sogenannte „Drachenspiege“ (Ibelle) wird für den geflügelten Renner des Todes gehalten, auf dem die Seelen der Ahnen reiten. Den chinesischen Kindern ist es streng verboten, während des Festes Ibellen zu fangen oder zu töten.

Am farbenprächtigsten werden die Drachen in Schmetterlingsform angefertigt. Auch Fische und Frösche werden gewöhnt, wahrscheinlich der beweglichen Augen wegen. Beim Fliegen fangen die Augen an zu rollen, was einen sehr merkwürdigen Anblick bietet.

Das Drachenspiegen hat sich in China zu einem regelrechten Sport entwickelt. Es finden tatsächlich Drachenspiege-kämpfe statt, bei denen die Zuschauer hohe Summen für die Gewinnenden setzen.



Das Drachenspiegen hat sich in China zu einem regelrechten Sport entwickelt.

## Lustige Ecke

1. Wer geht schwarz ins Bett und kommt wieder schwarz heraus?
2. Wie tief geht der Fuchs in den Wald hinein?
3. Wo kommen die Strauße her?
4. Welches Auge sieht nicht?
5. Wohin geht der Knabe, wenn er neun Jahre alt ist?
6. Es geht und hat doch keine Beine?
7. Wer ist geschickt?
8. Was liegt zwischen Weihnachten und Neujahr?

1. Der Fioh; 2. bis in die Mitte, da er sonst wieder herauskommt; 3. aus dem Ei; 4. Hühnerauge; 5. ins Sehtne; 6. die Uhr; 7. der Bote; 8. eine Woche.

## Für wissbegierige Leute!

### Wer wußte schon . . . ?

Daß — der regenreichste Ort die Farm San Blas im Osten von Panama ist? Ganz sicher ist dieses aber nicht zu sagen, da die inneren Teile Afrikas noch nicht genügend durchforscht sind. Nach neueren Feststellungen fallen in San Blas fast täglich größere Regenschauer von 400 Millimeter.

Daß — früher das Rauchen verboten war? Im Jahre 1643 wurde, um das Tabakrauchen auszurotten, besonders hierfür ein Tabakgesetz erlassen. In Persien wurde sogar Todesstrafe auf das Rauchen angedroht.

Daß — die erste Kugel im Jahre 1710 nach Deutschland kam? Sie wurde dem Minister Wilgen geschenkt. Man pflanzte die aus Amerika stammende Pflanze zu Brisi bei Berlin aus. Heute gibt es schon soviel Kugelnbäume, daß man sie nicht mehr zählen kann.

Daß — früher Indien eine Zufluchtsstätte für Nihilisten war? Nihilisten sind Goldmacher. In Indien kommen sie ihrer Kunst ungehindert nachgehen, während sie in anderen Ländern große Abgaben zahlen mußten.

Daß — die alten Griechen für große Wahrsager gehalten wurden? Einige unter ihnen standen in dem Ruf, die Wahrsagekunst besonders gut zu betreiben. Sie zeichneten einen Kreis in den Sand, teilten das Feld in 24 Teile und schrieben in jeden einen Buchstaben ihres Alphabets. Weizenkörner wurden in die einzelnen Felder gestreut, die eine Henne oder ein Hahn auspicken mußte. Die Buchstaben wurden dabei der Reihe nach aufnotiert und zum Schluß zusammengelesen. Aus den entstandenen Worten wurde die Zukunft herausgelesen.

Daß — man mit Chlorophyll den grünen Farbstoff der Blätter nennt? Das Blattgrün tritt meistens in Form runder Körnchen auf.

Daß — die Sonnenfinsternis eine Naturerscheinung ist? Im Mittelalter aber waren die Menschen noch sehr abergläubisch. Bei einer totalen Sonnenfinsternis im 17. Jahrhundert flohen sie in Keller und deckten die Brunnen zu, damit das „Gift“, das vom Himmel herabfalle, nicht das Wasser verkeuche.

## G. ostaten der Technik

### Die Riesenschleuse

„Gott hat die Welt geschaffen mit Ausnahme Hollands. Das haben die Holländer selbst gemacht.“ Dies Wort hat einmal ein Franzose gesagt, der durch ihr Land zog. Und wirklich haben sie ihr Land nach und nach Stückweise dem Meere abgerungen. Von Anfang an ist ihr Leben ein steter Kampf mit dem schäumenden Wasser. Dieser Umstand brachte Veranlassung, große gewaltige Werke zu bauen, die den Kampf mit dem Meere erleichtern.

Die neue Schleuse bei IJmuiden, die Zufahrtsstraße des Amsterdamer Hafens, ist einstweilen die größte der Welt. Das kunstvolle und in seiner Größe bisher nicht übertroffene technische Bauwerk macht den Holländern alle Ehre.

Füllung und Beerrung der Riesenschleuse geschieht durch kurze Umlaufkanäle in den Schleusenhäuptern selbst. Der Boden der Schleuse ist Meeresgrund. Als sogenanntes Fundament hat der Bauleiter des Unternehmens 26 Meter lange, miteinander verbundene Profilstahnbalken bis in die zweite Seehöhe hineinbringen lassen. Auf diese ist der ganze Bau aufgearbeitet. Ein Wert, an dem lange Zeit die technischen Arbeiten ausgeführt werden mußten.

Wer schon einmal eine Schleuse gesehen hat, wird sich ein ungefähres Bild von der Riesenschleuse der Holländer machen können. Es ist sehr interessant, zu beobachten, wie die Beerrung und Füllung geschieht. Ueberhaupt haben alle technischen Errungenschaften auf dem Gebiete der Schiffahrt in neuester Zeit einen Riesenumfang angenommen. Zum Beispiel sind die modernen Dampfer nicht nur mit allem erdenklichen Komfort eingerichtet, sondern haben sämtliche Sicherheitsvorrichtungen. Die unsichtbaren Rettungsboote werden mit Motoren getrieben, die so im Dampfer untergebracht sind, daß sie in kürzester Zeit auf Wasser gesetzt werden können. Jeder wird wohl schon etwas von dem großen Vier-Schrauben-Schnelldampfer „Europa“ gehört haben. Dieses Schiff kann 51 000 Brutto-Registertonnen Ladung unterbringen.

## Was soll ich mit?

Vaters zerbrochene Bernstein-Zigarren- oder Zigaretten- spitze können auf folgende Weise wieder zusammengefügt werden. Beide Bruchflächen bestreicht man mit einer dünnen Schicht Mastix, das man nötigenfalls etwas anfeuchtet. Darauf hält man die Teile über eine Flamme, so daß die bestrichenen Stellen warm werden. Dann drückt man sie ganz genau passend aufeinander und hält die Spitze so einige Minuten. Sämtliche zerbrochenen Bernsteingegenstände kann man auf diese Weise wieder zusammenfügen.

Aus Künstlerpostkarten kann man sich hübsche Wandbilder herstellen, indem man aus etwa 2-3 mm starkem Zigarettenstängelholz passende Rahmen auslöst. Diese reibt man mit Glaspapier oder Bimsstein lauter ab, beizt oder brongiert sie, falls man sie nicht naturfarben haben will, und bringt an der oberen Kante zwei kleine Drahtösen für die Schnur zum Aufhängen an die Wand an. Zum Schluss wird die Karte sorgfältig von innen auf den fertigen Rahmen geklebt.

Man kann auch solche Bilder auf Tischchen oder Wandbrettern aufstellen. Zu diesem Zwecke fertigt man aus Laubhölzchen entsprechend hohe und breite Staffeleien an, die man ebenfalls beizt oder brongiert. Die Aufhängevorrichtung kann in diesem Falle fortbleiben.

Tragbretchen für Blumenvasen, Blumen in Töpfen, zum Aufstellen verschiedener Gegenstände usw. können in beliebiger Größe aus Holz hergestellt werden. Auch kann man sie in der Form ganz verschieden ausführen. Zu einer kleinen Konsole schneidet man ein Bretchen von 26 cm Länge und 20 cm Breite. Die Stärke kann 1-1,5 cm sein. Die Wandstütze, aus gut gehobeltem, glattem Holz, bringt man an der Unterseite des Tragbrettes in der Mitte an. Zwei etwas stärkere Metallösen an der rückwärtigen Kante des Tragbrettes bilden die Aufhängevorrichtung an die Wand. Ein Tragbretchen sagt man in Form eines Viertelkreises aus. Dazu nimmt man am besten Laubhölzchen. Dann kann die Konsole nur für leichte Gegenstände Verwendung finden.

## Ein unheimlicher Krater

### 1160 Ausbrüche an einem Tage

In Niederländisch-Indien auf der Insel Anak befindet sich ein unheimlicher Krater, der durch seine Tätigkeit wieder seit einiger Zeit die Bevölkerung in Schrecken versetzt. Unter donnerndem Getöse speit er glühende Lavamassen und Feuer aus, so daß sich über die Insel ein wahrer Alpen-



Der Krakatau, vom Flugzeug aus gesehen.

und Feuerregen ergießt. Am 12. August dieses Jahres wurden 1160 Ausbrüche festgestellt, von denen der höchste 1650 Meter erreichte. Außerdem wurden auf der Insel drei kleinere Krater festgestellt. Durch die Ausbrüche des Krakatau wurde die Insel plötzlich wieder bis zu 40 Meter über den Meerespiegel erhoben.



Der Krakatau in Tätigkeit.



